



Angst beschreiben

In diesem Text habe ich versucht die Gefühle der Heldin im Zusammenhang mit ihrem Vater zu beschreiben. Irgendwie bin ich mit der Formulierung noch nicht so zufrieden, weiß jetzt aber auch nicht wo ich was umschreiben könnte. Ich hoffe ihr könnt mir da helfen?

Gizella kannte niemanden mit den Initialen L.C. Erneut schaute sie sich die Skizze an. Es schien eine Art Pavillon zu sein. Eine Stimme vor der Tür riss sie aus ihren Gedanken. Ihr Vater! Hastig steckte sie das Blatt wieder in das Buch zurück, klappte es zu und wandte sich um. Auf's Geratewohl griff sie sich ein Buch aus dem Regal, und setzte sich in ihren Lieblingssessel am Fenster.

Schon öffnete sich auch die Tür und ihr Vater kam herein. Gizella tat, als wäre sie ganz vertieft in ihr Buch. Ihr Erschrecken war nur teilweise gespielt, als ihr Vater näher kam. Sie war nicht gerne mit ihm alleine. Er konnte unberechenbar sein. Er warf ihr nur einen flüchtigen Blick zu und trat an den Schreibtisch. Gizella hielt den Atem an. Sie hatte die rätselhafte Zeichnung zwar wieder in das Buch gelegt, doch ob es auch die ursprüngliche Stelle war, darauf hatte sie nicht geachtet.

Der Comte drehte sich mit dem Buch in der Hand zu ihr um. Er starrte Gizella an. Unwillkürlich rutschte sie tiefer in den Sessel, was ihm nicht entging. Ein boshaftes Lächeln umspielte seinen Mund. Er schien ihre Angst zu genießen.

„Nun, meine Tochter? Wie ich sehe vergräbst Du Dich wieder in einem Buch.“ Gizella gab keine Antwort. Seine braunen Augen fixierten sie unbarmherzig. Innerlich fing sie an zu frieren und die so furchtbar vertraute Angst ließ sie leicht zittern.

„Ich hoffe doch das Du bald andere Interessen pflegen wirst. Der Comte de Blaise erwartet von seiner zukünftigen Frau wohl mehr als nur Zitate von –“, er warf einen Blick auf das Buch in ihren Händen, „Rousseau. Und von Shakespeare rate ich Dir wirklich ab, meine Liebe.“

Das war eine deutliche Warnung! Gizella's Angst geriet zur Panik, aber immer noch rührte sie sich nicht. Er lachte leise und ging mit dem Buch zur Tür. Dort drehte er sich noch einmal um und sagte:
„Deine Mutter erwartet Dich heute Abend zum Dinner.“ Das war ein Befehl und Gizella wusste es. Endlich verließ er den Raum. Gizella's Angst löste sich nur langsam, doch gleichzeitig dachte sie über die Worte ihres Vaters nach.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!